

Neue Erkenntnisse über alte Bauten

Seit 2011 läuft im Werdenberg die Inventarisierung von Kunst-
denkmälern. Carolin Krumm
vom St. Galler Amt für Kultur
schaut sich 290 Bauten an.
Die ersten 60 in der Gemeinde
Wartau brachten schöne
Ergebnisse, wie sie an der
HHVW-Versammlung erklärte.

Von Reto Neuraüter

Azmoos. – Sie «wandert» von Süden nach Norden durchs Werdenberg, mit Notizblock und Fotoapparat. Sie lernt Menschen, deren Häuser, deren Besitzer, Vorbesitzer und Vorvorbesitzer kennen. Schaut in die Häuser hinein, interessiert sich auch für deren Einrichtungen. Sie, das ist die Kunsthistorikerin Carolin Krumm, die am Donnerstagabend im Betagtenheim Azmoos an der Versammlung der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) ein wenig Licht in die unbekannte Baukultur brachte.

Erste neue Erkenntnisse

Erste Ergebnisse erläuterte sie anhand der Kirche Gretschins. Hier habe die Bauabfolge konkretisiert und teilweise berichtigt werden können. Neues erbrachte die im vergangenen Jahr durchgeführte Dendrodatering: Der Kirchturm stamme aus dem Jahre 1494, aufgestockt wurde er um 1620, und die dritte Kirche (1494) sei zudem mit qualitativ hochwertigen Malereien (um 1500) ausgeschmückt gewesen, «die regional Vergleichbares nicht fin-



Frauenpower: Das neue Vorstandsmitglied Beatrice Papadopoulou, Präsidentin Susanne Keller-Giger, die die Versammlung im Eiltempo durchführte, und Carolin Krumm (von links), die über die seit 2011 laufende Kunstdenkmäler-Inventarisierung – im Bild Fontnas – im Werdenberg referierte.

Bild Reto Neuraüter

den lasse, und überregional suchen wir noch», so Krumm.

Im Falle eines Wohnhauses in Fontnas sei man dank Fotografie und Vergleich mit vorhandenen Jahrringabfolgen fündig geworden, 1589, «der sogenannten Datierung der Abholzung des Baumes für Schalungsbretter», verdeutlicht Krumm. Das Wohnhaus sei zudem über zwei Lagerbücher zwei Besitzern zuzuweisen gewesen, die in der «Chronik» des Alexander Müller

(um 1820/40) als Besitzer des Gebäudes genannt werden, das Müller «als Repräsentationsbau seines Vorfahren, Burgamann Leonhard Müller, beschrieb (erbaut 1607)». Die Differenz von 18 Jahren sei noch eines der Rätsel, so Krumm.

Die Kunsthistorikerin wird in den nächsten Jahren noch mehr Rätsel lösen müssen. Viele Vor-Ort-Begegnungen, Begehungen, Kartierungen der Schutzobjekte, historischer Einzel-

bauten oder Bautenballungen wird Krumm noch vor sich haben. Sieben Jahre bei einem 85-Prozent-Pensum soll das dauern. «Ende 2018 sollen die Ergebnisse in Buchform in der von der Gesellschaft für Schweizerische Kulturgeschichte geführten Buchreihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» im Band «Region Werdenberg» veröffentlicht werden», so Krumm. Es sei keine abschliessende Bearbeitung «bei aller Intensität der Recherche», so Krumm,

HV ohne Diskussion

Die Mitgliederversammlung wählte Beatrice Papadopoulou (Azmoos) als neues Vorstandsmitglied. Durch die langjährige, ehemalige Schulrätin wird die Vakanz des Sitzes der Gemeinde Wartau wieder besetzt, die durch den Austritt aus dem Vorstand von Hermann Schol (er ist weiterhin Kassier) entstanden ist. Die Jahresrechnung des Vereins schliesst mit einem Minus von 1147 Franken, die des «Werdenberger Jahrbuchs» mit einem solchen von 5137 Franken, wurden zusammen mit dem Budget aber einstimmig genehmigt. Erstmals ist der Weiterbildungskurs «Grabe, wo du stehst...» für die Werdenberger Lehrerschaft durchgeführt worden. Das aktuelle Thema aus dem Jahrbuch soll vermittelt werden, sodass es den Unterricht bereichert. 25 Teilnehmende liessen sich im Berghaus Malbun von den Jahrbuch-Redaktoren Hansjakob Gabathuler und Hans Jakob Reich inspirieren. (rn)

«Wir erhalten aber einen für die Identität der Region Werdenberg für die Zeit zwischen Spätantike und spätestens 1920 relevante und hoffentlich interessante Einblicke in die Architektur und deren Ausstattung, was wiederum zur entsprechenden Wertschätzung und zum standortgebundenen Erhalt beitragen wird.» Auch viele neue Erkenntnisse verspricht sich Krumm.